

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 11

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONALIEN

Neuer Auftrag für Thomas Hug

Der Bundesrat hat Thomas Hug, Erster Staatsanwalt des Kantons Basel-Stadt, zum ausserordentlichen Staatsanwalt des Bundes ernannt. Hug wird beauftragt, die Vorwürfe der Amtsgeheimnisverletzung, Nötigung und rechtswidrigen Vereinigung zu untersuchen, welche alt Bundesrat Christoph Blocher und Nationalrat Christoph Mörgeli in ihrer kürzlich eingereichten Strafanzeige erhoben haben.

Da sich die Strafanzeige unter anderem gegen Mitarbeitende der Bundesanwaltschaft richtet, ernennt der Bundesrat einen ausserordentlichen Staatsanwalt. Die Einsetzung von ausserordentlichen Verfahrensleitern in solchen Fallkonstellationen ist in der Strafverfolgung des Bundes oder der Kantone üblich und erfolgt insbesondere, um die völlige Unabhängigkeit der Untersuchung zu gewährleisten. Hug ist Oberst in der Armee und Präsident des Schweizerischen Militärmuseums in Full, bei dem er mit seiner Familie als treibende Kraft wirkt.

Armasuisse wieder komplett

Der neue Rüstungschef Jakob Baumann hat für Armasuisse eine neue Aufbauorganisation eingeleitet. Als eine der ersten Massnahmen wurde die Führungsstruktur angepasst und die neu geschaffenen Stellen für die Kompetenzbereiche im Sommer 2008 ausgeschrieben. Am 2. Oktober 2008 hat Bundesrat Samuel Schmid der neuen personellen Besetzung der Unternehmensleitung zugestimmt.

Um Armasuisse besser auf die Herausforderungen auszurichten, wird Armasuisse wie folgt aufgestellt sein: Neu sind ein Stab Unternehmensleitung, die Kompetenzbereiche Führungs- und Aufklärungssysteme, Landsysteme, Luftsysteme sowie Einkauf und Kooperationen sein. Es bleiben bestehen: Swisstopo, die Kompetenzbereiche Immobilien, Wissenschaft und Technologie sowie die Zentralen Dienste.

Die oberste Führungsstufe der neu geschaffenen Kompetenzbereiche ist wie folgt besetzt: Stab Unternehmensleitung: Markus Meile (geboren 1968) ist ausgebildeter Lehrer und trat 1994 in den Dienst des VBS



Jakob Baumann.

und hatte verschiedene Funktionen inne. Der ehemalige Berufsoffizier und Generalstabsoberstleutnant war unter anderem als Instruktionsoffizier in Savatan, als zugeteilter Stabsoffizier im Feldarmeekorps 4 sowie als zugeteilter Stabsoffizier des Projektleiters Lehrverband Infanterie 6 in Zürich tätig. Seine letzte berufliche Stellung war die eines Stabschef des Chefs Planungsstab der Armee in Bern. Markus Meile besitzt den Master of Business Administration (MBA) der Cranfield School of Management, Grossbritannien.

Kompetenzbereich Führungs- und Aufklärungssysteme: Urs Loher (1966), promovierter ETH-Elektroingenieur kam über verschiedene berufliche Tätigkeiten in der IT-Privatwirtschaft 2002 in das VBS. Vor seiner Funktion als Chef des Geschäftsfeldes Systeme, Material und Infrastruktur in der Logistikbasis der Armee (LBA) war der Miliz-Generalstabsoberstleutnant Urs Loher in der Luftwaffe als Stellvertretender Direktor für das Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe tätig.

Kompetenzbereich Landsysteme: Martin Sonderegger (1958), Maschinenieur HTL und Miliz-Generalstabsoberst, ist seit 1987 für die Armasuisse tätig. Er war seither für verschiedene Systeme und Reorganisationen als Projektleiter tätig und führte in seiner letzten Funktion als Direktor ad interim das Bundesamt für Waffensysteme, Fahrzeuge und Material. Martin Sonderegger hat den Senior International Defence Management Course an der Naval Postgraduate School in Monterey, USA, abgeschlossen.

Kompetenzbereich Luftsysteme: Peter Winter (1967) ist Inhaber eines Executive Master of Business Adminstration (MBA) der Universität St. Gallen sowie diplomierter Elektroingenieur (FH). Er trat 1997 in die Armasuisse ein. Vor seinem Eintritt zu Armasuisse war Peter Winter als technischer Projektleiter für die Chemie in Basel tätig. Über verschiedene Projektleiterfunktionen in der Beschaffung von Flugmaterial sowie Führungssystemen war er zuletzt Projektoberleiter für das Grossprojekt FLORAKO. Als Miliz-Major fliegt er als Backseater bei der Luftwaffe und ist als Chef Gruppe F-5/P9 EKF in der Zielfliegerstaffel 12 eingeteilt.

Kompetenzbereich Einkauf und Kooperation: Thomas Knecht (1966) ist ausgebildeter Kaufmann der höheren Kaufmännischen Gesamtschule und trat nach Tätigkeiten in der Privatwirtschaft 2001 als Systemkaufmann in die Armasuisse ein. In dieser Funktion war er für die Abwicklung

von Beschaffungen im Bereich Führungsinformationssystemen tätig. Seine letzte Funktion war die eines Projektleiters. Hier leitete er im Rahmen der Bundesverwaltungsreform 05/07 das Querschnittsprojekt 5 «Beschaffungsmanagement», welches unter anderem die Reduktion der bisher 42 Beschaffungsstellen auf neu zwei zentrale Beschaffungsstellen der Bundesverwaltung zur Aufgabe hatte.

Bisherige Mitglieder der Unternehmensleitung: Keine personelle Änderungen gibt es in den folgenden Geschäftsfeldern. Sie werden wie bisher von den Amtsinhabern geführt.

Swisstopo: Direktor Jean-Philippe Amstein; Kompetenzbereich Immobilien: Vize-direktor Ueli Appenzeller; Kompetenzbereich Wissenschaft und Technologie: Vizedirektor Daniel Thévenaz; Zentrale Dienste: Andreas Müller-Storni. Er wird zum Vizedirektor ernannt.

In seiner Funktion als Rüstungschef steht Jakob Baumann der Unternehmensleitung vor. Die Ernennung des Stellvertreters des Rüstungschefs wird dem Bundesrat in den nächsten Wochen beantragt.

Wie geht es weiter? Die neue Unternehmensleitung trifft sich Ende Oktober 2008 zu einem Seminar, um die zukünftige Ausrichtung und die Detailstrukturen für den Start im Rahmen einer Projektorganisation auf den 1. Januar 2009 festzulegen. Die neue Unternehmensleitung wird die Arbeit auf Anfang 2009 aufnehmen. In der Folge können die nächsttieferen Führungsstellen ausgeschrieben und besetzt werden.

Sonja Margelist

FORUM

Dank und Gratulation

Dank und Gratulation für die Oktober-Nummer Ihrer Zeitschrift. Sie besticht wie immer durch die leicht verständliche Vermittlung von immensem Fachwissen.

Paul Fäh

Persönlich möchte ich Ihnen für Ihre Worte im Artikel «Trommelfeuer» danken. Sie treffen den Nagel genau auf den Kopf.

Christoph Brunner

Von allen militärischen Zeitschriften, die ich erhalte, ist der SCHWEIZER SOLDAT mit Abstand die spannendste und handlichste. Die Vielfalt der Berichte spricht an!

Katharina Langenberg

Den SCHWEIZER SOLDAT lese ich regelmäßig und sehr gerne.

Thomas Hurter

FORUM

Zum Rüstungsprogramm

In der zweiten Woche der Herbstsession 2008 fand eine vielbeachtete Grundsatzdebatte zur Armee statt. Dabei wurde aber nicht grundsätzlich etwas Neues diskutiert, sondern jede Partei benutzte die Diskussion, um ihre Sicht der Dinge in bezug auf die Armee noch einmal zu präsentieren.

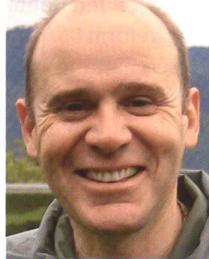
Leider wurde das Rüstungsprogramm 2008 im Nationalrat abgelehnt. Darin enthalten sind neue Mannschaftstransportfahrzeuge, der Werterhalt des Kampfflugzeuges F/A-18 sowie einige ABC- und Spürfahrzeuge.

Ich habe mich von Anfang an für dieses Rüstungsprogramm stark gemacht, weil ich der Meinung bin, dass man nicht bei Material, das der Sicherheit des Soldaten dient, sparen darf. Unabdingbar ist auch, dass die schon bald 15 Jahre im Einsatz stehenden F/A-18 wieder auf den neuesten Stand gebracht werden müssen.

Beim Rüstungsprogramm 2008 geht es nicht um eine Aufrüstung oder um eine Investition, die im Moment nicht nötig wäre, sondern um einen blassen Werterhalt. Das Geschäft wird in der Wintersession nochmals im Nationalrat behandelt. Die verbleibende Zeit muss nun genutzt werden, um den bürgerlichen Mitgliedern des Nationalrates, die das Rüstungsprogramm vorläufig abgelehnt haben, aufzuzeigen, wie die Probleme innerhalb der Armee gelöst werden können, um doch noch eine Mehrheit zu finden.

Zum Zivildienstgesetz: Der Nationalrat hat nun definitiv die Gewissensprüfung abgeschafft und die blosse Bereitschaft, einen Dienst, der das Anderthalbfache der Militärdienstdauer beträgt, zu absolvieren, als Beweis für den Gewissenskonflikt zugelassen.

Eine in der Erstlesung vorgesehene Erhöhung auf den Faktor 1,8, sofern das Militär nachgewiesene personelle Unterstände geltend machen kann, fand nach der Ablehnung im Ständerat leider keine Mehrheit mehr im Nationalrat. Mit der Abschaffung der Gewissensprüfung hat es der Wehrpflichtige inskünftig faktisch in der Hand, ob er Wehrdienst oder Zivildienst leisten will. Es wird sich weisen, ob wir mit diesem Entscheid nicht einen weiteren Schritt zur Schwächung des Wehrwillens gemacht haben.



Thomas Hurter.

Zum Standortkonzept: Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Armee wurden auch die Motionen Amstutz und Hurter betreffend neues Standortkonzept für die Luftwaffe behandelt. Die Motion Amstutz wurde angenommen, meine Motion leider wegen einer Stimme Differenz (90:91) abgelehnt.

Trotzdem hat sich klar ergeben, dass die Mehrheit des Nationalrates der Meinung ist, dass das heutige Standortkonzept überarbeitet werden muss. Da die Frage, wie viele und welche Militärflugplätze inskünftig betrieben werden sollen, im Zusammenhang mit der laufenden Evaluation für eine Neubeschaffung von Kampfflugzeugen geklärt sein muss, habe ich in der Herbstsession eine diesbezügliche Interpellation eingereicht.

Zur Patrouille Suisse: In einem Interview habe ich darauf hingewiesen, dass der Weiterbestand mit dem absehbaren Ende des Tiger-einsatzes unserer Patrouille Suisse gefährdet ist. Dies hat NR Rudolf Joder veranlasst, einen Vorstoß zur Beibehaltung der Kunstflugstaffel einzureichen, was ich nur unterstützen kann, denn die Patrouille Suisse ist ein wichtiges Aushängeschild für die Schweiz.

Nationalrat Thomas Hurter,
Schaffhausen

Zum Scheitern verurteilt

Die palästinensische Führung scheut sich nach wie vor, ihrer Verantwortung nachzukommen. Die aktuelle Parole heisst «Schwäche.» Dieses Bild politischer Impotenz ist zum kostbaren Aktivposten der palästinensischen Strategie geworden. Dabei liegt das Problem nicht bei den tatsächlichen Möglichkeiten von Abbas, sondern bei seinem Unwillen und dem Mangel an Entschlossenheit, einen lebensfähigen und verantwortungsbewussten Staat zu schaffen.

Der ehemalige britische Premier Tony Blair und andere haben für vermehrte ausländische Hilfe für die Palästinenser geworben. Diese Strategie ist zum Scheitern verurteilt, wenn sie nicht an Reformen geknüpft ist. Solange die Palästinenser nicht durch Bildung dazu gebracht werden, den Extremismus aufzugeben, welcher ihre nationalen wie religiösen Ambitionen durchdringt, ist nicht zu erwarten, dass sie vollwertige Partner beim Aufbau einer lebendigen palästinensischen Ökonomie sein können.

Der Hauptkonflikt des Nahen Ostens ist nicht territorial sondern ideologisch. Es geht dabei nicht um Grenzen, sondern um den islamischen Dschihadismus und westliches Freiheitsverständnis. Keine Ideologie, schon gar nicht radikaler Islam, kann durch

Konzessionen besiegt werden, durch welche Dschihadisten nur ermutigt, beflügelt und inspiriert werden.

Von Oslo bis Annapolis haben wir eine Von-Oben-Strategie verfolgt. Wir haben uns bemüht, einen politischen Horizont oder eine finale Vereinbarung mit der palästinensischen Führung zu erreichen, und gehofft, politische Reformen würden bei den Palästinensern folgen. Ich schlage vor, dass dieser Ansatz nun durch eine Von-Unten-Strategie ersetzt wird: Die palästinensische Autonomiebehörde muss zuerst beweisen, dass sie des Regierens willens und fähig ist.

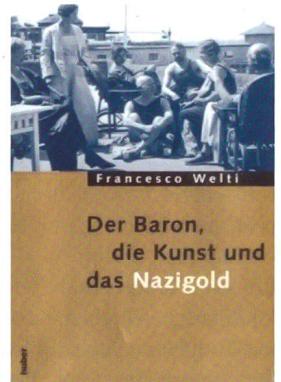
Die gegenwärtigen Bemühungen, eine finale Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes zu erzielen, beruhen auf einer Reihe von massiven Fehleinschätzungen. Diese haben wiederum zu einem falschen Paradigma sowie einer offensichtlich gescheiterten Strategie bei der Suche nach Frieden und Sicherheit geführt, und verhindern ein Vorankommen.

*General Moshe Yaalon,
ehemaliger Generalstabschef
der israelischen Streitkräfte*

BUCHBESPRECHUNG

Der Baron und die Kunst

Baron Eduard von der Heydt, Kunstmäzen (Sammlung im Zürcher Rietbergmuseum) schenkte dem Tessin den Monte Verità bei Ascona. Weniger bekannt ist, dass er Häftling in



Horgen war und dass er als Bankier der Nazi-Spionageabwehr galt. Der Journalist Francesco Welti hat in langer Arbeit unzählige Dokumente aus in- und ausländischen Archiven studiert und analysiert. Er rollt im vorliegenden Buch die Lebensgeschichte des Barons auf und zeigt uns einen interessanten und für unser Land nicht unbedeutenden Teil der Geschichte auf. Wer an der Aufarbeitung der Geschichte unseres Landes vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg interessiert ist sollte das Werk von Francesco Welti lesen.

pj.

Francesco Welti: Der Baron, die Kunst und das Nazigold, Huber Verlag, Frauenfeld, 250 Seiten, Fr. 36.–

FORUM

Sicherer Standort

Die EURO 08 war eine echte Herausforderung für die Armee. Sie hat diese mit Bravour bestanden. Das Echo in den Medien war trotz des grossen Erfolges eher zurückhaltend. Lob für die Armee ist offenbar je länger je weniger «salonfähig». Jede Gelegenheit wird genutzt, um negative Meldungen über unsere Armee breitzuschlagen. Das tragische Unglück auf der Kander ist nur eines dieser traurigen Beispiele.

Viel hat man sich vom neu ernannten Chef der Armee erhofft. Eine wichtige Aufgabe war die Konsolidierung der Armee. Ziel war, wieder etwas mehr Ruhe hineinzubringen. Er war gut gestartet und hatte gleich zum Auftakt die Herausforderung mit der umstrittenen Weisung zum bewaffneten Wachdienst zu meistern. Auch die Problematik der Logistik und des Berufskaders hat er sachlich analysiert und rasch gute Lösungsansätze präsentiert, welche kurz-, mittel- und langfristig Verbesserungen bringen.

Die vom Chef der Armee bereits im Januar angekündigte Medienorientierung für den Frühsommer, mit einer ersten Bilanz über die erreichten Ziele, hat man sich mit Sicherheit anders vorgesellt. Anstatt über die Erfolge berichten zu können, stand das tragische Unglück auf der Kander im Mittelpunkt. Niemand interessierte, was im ersten halben Jahr alles geleistet wurde, es wurde über das angebliche Versagen der Armee und die Verstorbenen berichtet, deren Familien und deren Leid für diesen Zweck missbraucht wurden.

Die ausserordentliche Lage, welche durch den Rücktritt des Chefs der Armee entstand, und der Imageverlust, den die Armee durch die Medienkampagne bereits im Vorfeld erlitten hat, machen das Erreichte – im Lichte der Öffentlichkeit – auf einen Schlag zunichte. Das haben unsere Soldaten und Kader, welche Dienst leisten, und unsere Armee nicht verdient.

Ich wünsche mir für unsere Armee und für einen sicheren Standort Schweiz eine sachliche und differenziertere Berichterstattung. Die Kantonale Offiziersgesellschaft Thurgau wird sich trotz oder gerade wegen dieser Umstände unermüdlich dafür einsetzen, das Ansehen der Armee und der Offiziere in der Öffentlichkeit zu verbessern. Wir sind bereit, diese Herausforderung anzunehmen.

*Maj i Gst Fabian Kapfhamer,
Präsident KOG Thurgau*

BEFÖRDERTE INF RS 11

Hauptfeldweibel

Kägi Roger, Meroni Matteo, Restori Rafaële, Steiner Christoph.

Fourier

Baumgartner Claudio, Bellezza Simone, Buser Alan, Pletscher Marco.

Wachtmeister

Alder Simon, Antonini Michele, Bandel Simon, Betschart Andreas, Binder Andreas, Blagojevic Dragutin, Borioli Mattia, Braunalder Roger, Brunner Thomas, Chollet Gregorio, Codorniu Eduardo, Diethelm Simon, Dobler Norbu, Dolder Claudio.

Fenner Philip, Friedli Michael, Frischknecht Michel, Gander Stefan, Gerol Steve Philippe, Graf Peter, Grasser Marco, Guadagnini Tony, Gysin Thomas, Habermacher Mike, Haltiner Michael, Hangartner Arno, Heinzler Nicolas, Hermann Simon.

Huwiler Markus, Jucker Simon, Lier Damian, Liersch Manuel, Lörch Roger, Maiolo Simon, Meier Jannik, Meier Marco, Meier Tim, Meisser Tobias, Mittelholzer Guido, Mortellaro Armando, Müller Michael, Mumenthaler Michael.

Odermatt Cédric, Peter Fabian, Pfister Paulin, Santangelo Alfio, Schärer Lucas, Schlatter Martin, Schnellmann Manuel, Schreiner Patrick, Schweizer Samuel, Siegrist Marek, Söldi Marc, Stadler Manuel, Steger Stephan, Stössel Gian-Luca.

Tavasci Francesco, Vitalini Ivo, Walser Albert, Waser Stefan, Wermelinger Martin, Winter Jason, Wipfli Stephan, Zinggeler Peter.

BLICK ZURÜCK

Zweimal Grenadier

Der SCHWEIZER SOLDAT wird gründlich gelesen. Zu einem Kosovo-Bericht zeigte in der Ausgabe 06/2008 ein Bild von 1999 den Premierminister Thaci mit vier bewaffneten Leibwächtern.

Ein Nationalrat entdeckte bei einem Leibwächter das Schweizer Sturmgewehr 90. Noch mehr stutzte ein Instruktor: Der Leibwächter mit dem Gewehr hatte bei ihm die Rekrutenschule als Grenadier gemacht.

Ganz aufmerksam war der BLICK-Chefreporter Georges Wüthrich, der die Doppelrolle des Grenadiers gut dokumentiert an den Tag brachte. Und unser Leser Samuel Riedwyl entdeckte, dass das Magazin in besagtem Sturmgewehr leer war!

GEGENREDE

Oberst i Gst Anton Nef

Über den verstorbenen Generalstabsobersten Anton Nef ist in den letzten Wochen viel Negatives geschrieben worden. Ich habe ihn in der damals 21 Wochen dauenden Offiziersschule der Artillerie in Frauenfeld anders erlebt. Als Major i Gst war Anton Nef unser Kompaniekommendant.

Nef achtete sehr auf Formen und Anzug. Die Aspiranten kamen mehrheitlich von den Frauenfelder Schulen, mit Minderheiten vom Ceneri, aus Sion und Bière. Sion galt damals unter Persönlichkeiten wie Heinrich Koppmann und Jean-Jules Couchedepin als die rauhe, ungehobelte Schule.

Die Séduinois hatten in Frauenfeld am Anfang Mühe mit Nefs geschliffenen Formen und den verfeinerten Uniformvorschriften (Ausgangsanzug mit steifer Mütze ohne Galon, «tannigem» Waffenrock, feiner Hose und braunen Handschuhen).

Anton Nef war ein Meister im Schaffen von Erlebnissen. Unvergesslich bleibt der Sertig-Marsch: Start am Freitagabend in Davos, das Sertigtal hinauf auf den Sertigpass – genau so angelegt, dass die Patrouillen den Pass bei Sonnenaufgang erreichten: ein grandioses Erlebnis. Dann Abstieg nach Bergün und Entlassung in den Urlaub auf dem Bahnhof.

Erlebnishaft auch die Bundesfeier: Tagwache in der Nacht, Sternlauf zur Hochwacht hoch über Mammern am Untersee, Frühstück im Feld, und um 8 Uhr reitet der Schulkommendant, der legändäre Ballonfahrer Oberst Wolfgang Dreiss, heran (seine Autonummer war GR 883, Achtung, Achtung Dreiss!). Kurze Ansprache über die Schönheit unserer Schweiz, Rückmarsch in die Kaserne und Abtreten.

Im Gegensatz zum Klassenlehrer, dem liberal offenen Zürcher Major i Gst Hans-Rudolf Ammann (später Divisionär und Territorialkommendant) blieb Major Nef im Gespräch meist zurückhaltend. Wenn er sich öffnete, dann war er ein überaus belebener, kritisch denkender Mann, der seine konservative Weltsicht fundiert und mit Überzeugung darlegte.
fo.

DEZEMBER

Henrique Schneider
China und Indien

Andreas Hess
In den Bunkern der DDR